14]

Der Heiratsteufel

Ein luftiger Roman aus ber Oberlaufig

Richard Blafius (Fortfegung)

12. Rapitel.

Wie ftatt einer neuen Baurin ein Galgftein auf ben Sof kommt, welche Berführungskunft eine Buckerschale in fich birgt und warum ber Rraut-Tonl um Ruth große Bogen ichlägt

chlohwenzel fchrie auf einmal von feinem Beob achtungspoften herüber: "Ge kommt, fe kommt' fe kommt." Er konnte fich garnicht genug tun

Riegers Geficht lief rot an. Aufgeregt ichlenkerte er mit den Urmen und lief in kurgen Schritten hin und ber. "Ja fu, ja fu, woas'n nu?" rief er figenb. Dann bachte er an das, was auf bem Lande immer das Erfte ift, an bas man angesichts eines Besuches benkt. "Ruth, tu och glei an Roaffee koachn!" fagte er haftig und brummelte weiter vor fich bin: "Ne fu woas, ne fu woas." Saft schien es, als habe er bisher nicht geglaubt, daß der Befuch fich auch wirklich einstellen werde.

Das Mädchen blieb ziemlich gelaffen. "Bar kömmt'n?"

fragte fie fpottifchen Tones.

"De Bickln. Mach ock hurtg! Gieh, gieh!" fchrie ber Bater und fligte immer aufgeregter bin und ber.

Ruth wandte ihr Gesicht ab und lachte höhnisch vor sich hin. Sie schien jogar jest noch nicht an den Besuch ber Frau Bickler zu glauben und machte auch gar keine Unftalten, dem Beheiße des Baters zu folgen.

Da faßte dieser das Mädchen einfach an und schob es in die Sausture. Bütend fauchte er dazu: "3on Teifl namo, do macht'ch do oge donn!"

Ruth aber drehte fich in der Tur noch einmal um und rief ihm fpottifch gu: "Bill Glick of dr Brautichau!"

Wäre der alte Schlohwenzel nicht eben in eiligem Laufe gur Sausture gerannt, der Bater hatte ihr die rechte Entgegnung wohl gegeben, aber fo hörte fie nur noch, wie das Sprichwort sagte: "Dorte dribn ofn Rreug-wajg brengt se's oagwörkt." Dann verschwand sie im

Saufe. Dem Bauer lag, baran, nun feinen ausgestellten Poften los zu werben. Er wollte keine Buschauer haben, wenn er die jukunftige Riegerbäurin bewillkommte. In ihm machte fich eine Urt von Scham breit, der er es jest bereits anmerkte, bag fie ihm die Borte verschlagen wurde, sobald die Frau vor ihm ftand. Und Zeugen wollte er

nicht haben, Die feine Berlegenheit bemerken konnten und vielleicht fich baran beluftigten.

"Jei ja, s ös gutt. Gih ock nu!" meinte er.

Aber fo leicht mar ber Alte boch nicht abzuschütteln, ba bie Reugier in ihm erwacht mar. "Bar mit grubert hot, foll egntlich oh mitfoahrn," fagte er und lächelte

Unwirsch brummte ihn der Bauer an: "Bis no fu

langftielg! Räum Dch fort, wenn'ch's emo foi!"

"Nu ja, iech gih schonn." Und das Sprichwort ichlürfte langfam in bas Saus. Aber gufehen wollte Schlohmenzel bem Auftritte, ber jest kommen mußte. I

Und da war es am beften, den heimlichen Beobachter zu fpielen, damit ihn nicht des Angeführten Groll gu ichnell ermischte. Er ging in feine Rammer und brückte bie Maje an ben Scheiben platt.

Unten knurrte der Rieger-August noch unwillig vor fich hin. Es mar nicht leicht, unbeobachtet zu bleiben, wenn ber Sof voll Leuten war. Jest wollte er eben an ben Baun gehen, um gu fpahen, wie weit die Erfehnte

noch entfernt war.

Da stapfte sein Bruder um die Hausecke, sah sich nach allen Seiten verwundert um und fragte: "Ru jemerich nee, woas hot'n dr Schlohwenzl zo bliakn, oas wenn a oan Spog ftecht?"

Wütend stampfte ber Bauer auf die Erde. Dimmel Donnerwetter, kaum daß die Luft halbwegs rein mar,

mußte ichon wieder einer kommen!

Eduard fah des Bruders Born und stotterte erschrocken: "Nu-nu-nu-ja, nu nee, woas öff'n lus?"

"Gih och ötz, gih!" schrie August ungeduldig. Eduard schüttelte den Ropf stärker und fragte er-

ftaunt: "Woarom benn?"

August fandte einen verzweiselten Blick gum Dimmel und rief: "Berrgott namo, weil fe kommt. Ond iech will alleen mieder fein!"

Go ichnell war aber Eduard nicht abzuschütteln. "War kömmt benn?" fragte er mit gemächlicher Rube.

"De Bickln. Aber nu nei!" Da er ben Bruber anders nicht los wurde, ichob er ihn einfach zur Hausture hinein.

Eduard ichüttelte den Ropf wieder ftarker und brummte: "Na na, doas word oh no no e dan Topp fein,

wu's koacht."

Run mar die Luft rein. Wenigstens ichien es dem Riegerbauer fo. Aber siehe da, neugierig steckte ber Rühjunge seine Stupsnase zur Stallture heraus und rief: "War kömmt'n?"

Mit dem machte der Bauer allerdings kurzeren Prozeg und ichrie mutend: "Ree Mentich. Schier Du

Di doad gon Beier!"

Aber auch Frit wollte nicht ohne weiteres das Feld räumen. "Dr Schlohwenzl toat doach ju bliakn," jagte er.

Da machte August einen Schritt auf ihn zu, hielt feine geballte Fauft in die Luft und fchrie: "Og worscht Du glei bliakn."

Jegt schien es dem Jungen doch geraten, sich unsichtbar zu machen. Er verschwand wieder im Stalle.

Der Riegerbauer aber mandte fich nun dem Sofeingange gu, um die Bickler-Witfrau gu begrugen. Doch er rig die Augen auf, als erscheine ihm ein Gespenft. Statt ber Erwarteten ftand bie unterfette, robufte Geftalt ber Botenfrau, ber Rorbmengeln, por ihm, die ihren Namen badurch erhalten hatte, daß fie ohne ihren Tragkorb, ben fie gu ihren Beforgungen brauchte, überhaupt nicht denkbar war.

August pralite gurück und konnte sich des Ausrufes nicht enthalten: "Berdoammt namo, og hoat bar Jaft

wörklch of die ahl Gaukl ufgpoagt."

3mar mar das nur halblaut gesagt worden, aber die Botin hatte boch etwas bavon aufgeschnappt. Das enttäufchte Geficht bes Bauers erichien ihr auch nicht eben schmeichelhaft. "Jähr tutt ju goarne, oas wenn'ch Euch glain kam," fagte fie, "iech breng boach 'n Saalgfteen fer d' Schof mit."

